



Locker auf dem Fußboden sitzend tauschten sich die Theaterschüler mit dem Künstler aus.

Fotos: Tobias Wagner

Musiker Ayke Witt besuchte Theatergruppen der Wallstraße:

## Viel vom „The Voice of Germany“-Finalisten gelernt

**Wolfenbüttel.** Wenn man mehr über Präsenz auf der Bühne erfahren will, spricht man am besten mit Experten. Der Wahlpflichtkurs Ästhetik 10 und der Kurs Darstellendes Spiel der 11b der IGS Wallstraße hatten dazu Ayke Witt eingeladen. Der Musiker war im vergangenen Jahr Teilnehmer der Sat.1/ProSieben-Show „The Voice of Germany“ und wurde Zweiter hinter Jamie Lee. Im Team von Andreas Bourani hat Ayke Witt viel gelernt. Er sang in den Live-Shows nicht nur mit seinem Coach, sondern

auch mit Cro und Robin Schulz. Auch im Vorprogramm von Revolverheld und Jennifer Rostock trat Witt auf. Zuletzt absolvierte er beim Wolfenbütteler Altstadtfest seinen ersten Auftritt mit neuer Band. Nun stellte er sich den Fragen der IGS-Schüler. Ob er denn vor Auftritten noch aufgeregter sei, wollten sie wissen. „Klar! Lampenfieber ist normal – das hatte ich vor dem Treffen mit euch übrigens auch“, sagte er lachend. „Ein Adrenalinschub lässt einen bessere Leistungen bringen. Vorher bin ich echt sehr aufgeregter. Ab dem Punkt, wo es wirklich losgeht, fällt die Anspannung“, gesteht der 24-Jährige. Dabei sei es fast egal, ob er vor

20 Leute singe, vor 2000 oder vor 2,5 Millionen vor dem Fernseher. „Bei weniger Zuschauern musst du mehr auf die einzelnen Menschen eingehen. Bei großen Massen reißen sich die Leute eher



Ayke Witt gab sich im Gespräch mit den IGS-Schülern sehr persönlich und ließ sie an seinen Erfahrungen teilhaben.

gegenseitig mit.“

Ayke Witt gab den Schülern reichlich Tipps. „Auf der Bühne muss man immer das Publikum wahrnehmen. Der Fokus liegt klar bei den Menschen, die für euch gekommen sind. Ihr singt oder spielt für jemanden. Die Zuschauer wollen den Alltag vergessen und euch zuschauen. Deswegen müsst ihr das, was ihr tut, für sie machen“, so Witt. Er selbst stehe auf der Bühne, um Menschen mit seiner Musik und seinen Texten zu erreichen. Nicht, um zu beeindrucken und zu zeigen, wer man sei.

Durch die Nähe, die Offenheit und den lockeren Ton entstand zwischen Künstler und Schülern

schnell eine entspannte Beziehung. Witt sprach über „Rituale, Blackouts auf der Bühne, das Erkennen auf der Straße, seinen Werdegang und seine Pläne. Immer wieder berichtete er auch über private Dinge, die ihn prägten und beeinflussten. Ayke Witt wurde natürlich auch ausgiebig über seine Zeit bei „The Voice“ ausgefragt. Über die Zusammenarbeit mit Andreas Bourani und seine Ergebnisse mit den Juroren Stefanie Kloß von Silbermond, Rea Garvey sowie Smudo und Michi

Beck von den Fantastischen Vier. Lehrerin Susanne Gropp freute sich über den Besuch von Ayke Witt: „Ich bin sehr glücklich, dass er hier ist. Die Schüler können so viele neue Impulse mitnehmen. Manchmal bewirkt so etwas, dass daraus zündende Ideen für jeden einzelnen entstehen.“ Und Witt selbst meint: „Über die Einladung der Schule habe ich mich gefreut. Ich wäre damals in meiner Schulzeit froh gewesen, jemanden aus der Branche zu treffen und mit ihm über seine Erfahrungen zu sprechen.“

Nach dem Unterricht erfüllte der Musiker auch noch den ein oder anderen Foto- und Autogramm-Wunsch. tw